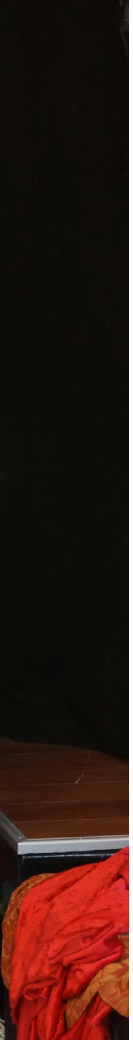
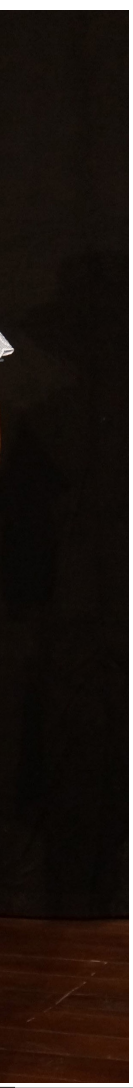
Theater ImPuls
Pädagogik & Projekte

FOTO: Johannes Haas

JAHRESBERICHT 2021

NEW YORK
Manhattan





Inhalt

1. Vorwort 4

2. Rückblick 2021 5

3. Aus den Projekten 6

3.1. „Die Brückenbauer“ - Ziele & Resultate 6

3.1.1. Praxisbeispiel: Modul F - Forumtheater 9

3.1.2. Ergebnisse Modul F - Forumtheater 10

3.2. „Mobbing verhindern - Freundschaft stärken - Gesundheit fördern“ 12

3.2.1. Praxisbeispiel: Freundschaften im Sugarland 14

3.2.2. Praxisbeispiel: Erlebnisse in Freundschaften 16

3.3. „Kunstwerke sind voller Theatergeschichten“ 18

4. Das wurde geschafft 20

4.1. TheDeus / Projekte mit Hochschulen 20

4.2. Kinderrechte stärken / SuccessControl 21

5. Was uns ausmacht 22

5.1. Landingpage AG 78 / Cultual Points 22

5.2. Pilotveranstaltung Rheinische Stiftung 23

5.3. Netzwerktreffen / Politische Mitgestaltung 23

6. Finanzen 24

7. Ausblick 2022 26

8. Wir sagen DANKE 28

1. Vorwort

Von November 2018 bis Dezember 2021 durften wir von Univation (Evaluationsinstitut) das von Theater ImPuls e.V. durchgeführte Projekt „Die Brückenbauer – Theaterpädagogische Projekte verbinden Jung und Alt“ begleitend evaluieren. Dabei haben wir Theater ImPuls als eine lernende, selbstreflexive und hochprofessionelle theaterpädagogische Einrichtung wahrgenommen. Sowohl die Wirkungsorientierung ihrer Aktivitäten, als auch die sich hinterfragende und kritische Selbstevaluation in Hinblick auf die theaterpädagogische Praxis sind zentrale Werte und bilden einen hohen Stellenwert der Organisation.

Die Zusammenarbeit hat uns viel Freude gemacht, auch wir haben viel gelernt und spannende Begegnungen gehabt. Im Folgenden möchten wir einen kurzen Einblick in unsere erfolgreiche Zusammenarbeit geben.

Zwecke der Evaluation waren neben der Identifikation von Optimierungspotenzialen vor allen Dingen die Überprüfung der Wirksamkeit der Projektaktivitäten sowie die Stärkungen der eigenen Evaluationsansätze bei Theater ImPuls. Dazu haben wir zuerst gemeinsam ein Wirkungsmodell mit Zielen und zugehörigen messbaren Indikatoren entwickelt. Über die Jahre haben wir mit den Jugendlichen, den Senior*innen, den begleitenden Personen aus Schulen und Seniorenheimen und natürlich immer wieder mit den Mitarbeitenden von Theater ImPuls gesprochen oder sie schriftlich befragt. Anhand der Daten konnten wir die Ziele überprüfen.

Insbesondere vor dem Hintergrund der großen Herausforderungen der Covid 19-Pandemie konnten während der Laufzeit Hinweise zu neuen Theaterprojektkonzepten gegeben werden. So ist beispielsweise die Idee des Forumtheaters inklusive Podiumsdiskussion unter Beteiligung eines Jugendlichen, Vertretenden aus der Politik u.a. zum Thema „Konflikt der Generationen im Öffentlichen Raum in Porz“ entstanden und Ende 2021 umgesetzt worden.

Wir wünschen viel Freude bei der Lektüre, die unter anderem zentrale Ergebnisse der Evaluation des „Brückenbauer“-Projektes beinhaltet.

Katharina Klockgether und Zijad Naddaf

2. Rückblick 2021

24 Projekte und **1** Forumtheatergruppe fanden statt.

465 Kinder und Jugendliche haben wir erreicht, mit ihnen gemeinsam Stücke erarbeitet zu Themen, die aus den Klassen / jeder Gruppe heraus entstehen.

23 Senior*innen haben am Projekt SKala teilgenommen.

Mit **21** Präsentationen wurden insgesamt **650** Zuschauer*innen und **280** Multiplikator*innen erreicht.

7 Presseartikel sind erschienen.

Uns folgen **240** Personen auf Facebook und **210** auf Instagram.

2 Workshops wurden von der Hochschule Fresenius Köln gebucht.

2 Workshops wurden von SiS gebucht.

Das TIP-Team umfasst **7** Angestellte und **5** Freiberufler*innen.

7 Teamtreffen haben stattgefunden, davon **5** online.

Wir haben an **3** Netzwerktreffen teilgenommen - online.

1 Beiratssitzung in Präsenz und **1** Aufsichtsratssitzung online fanden statt.

7 private Spender*innen haben uns unterstützt.

Jahresprojekte

„Die Brückenbauer“
Theaterpädagogische Projekte verbinden Jung und Alt
(8 Klassen, 2 Senioreneinrichtungen sowie einzelne Senior*innen, 1 Forumtheatergruppe)

„Mobbing verhindern – Freundschaft stärken – Gesundheit fördern“
Theaterpädagogisches Projekt zur Gesundheitsförderung
(8 Klassen sowie 1 Osterferien- und 1 Herbstferienprojekt)

Einzelprojekte

„Unsere Schulzeit – und was dann?“ (2 Klassen)
„Huibuuuh - wen gruselt´s denn da?“ Ferienprojekt Kulturrucksack (1 Gruppe)
„Die Kinderdetektive ermitteln“ Ferienprojekte Kulturrucksack (2 Gruppen)
„Respect Coaches“ (2 Klassen)
„Kunstprojekte sind voller Theatergeschichten“ (1 Klasse)

3. Aus den Projekten

3.1. Projekt: „Die Brückenbauer“

Theaterpädagogische Projekte verbinden Jung und Alt

Projektlaufzeit: 1. Juli 2018 bis 31. Dezember 2021
(um ein 1/2 Jahr verlängert wegen Corona)

Förderung: SKala Initiative

Ziel des Projektes „Die Brückenbauer“ ist es, die Generationen „Jung & Alt“ zusammen zu bringen und zum Zusammenhalt in der Gesellschaft beizutragen. Während die jungen Teilnehmenden ihre Sozialkompetenzen wie Selbstbewusstsein und Konzentration stärken, wird den Älteren die Teilhabe am sozialen Leben ermöglicht; auf beiden Seiten werden Vorurteile und Berührungsängste abgebaut.

Ziele	Resultate
Ca. 350 Jugendliche der Zielgruppen nehmen im Gesamtzeitraum teil.	**387** Jugendliche haben teilgenommen (aus Förder-, Haupt- und einer Gesamtschulen)
Ca. 180 Senior*innen nehmen teil.	**137** Senior*innen haben teilgenommen
Ca. 225 Multiplikator*innen (Lehrer*innen, Sozialarbeiter*innen, Pflegefachkräfte) nehmen teil.	**198** betreuende Multiplikator*innen (Lehrer*innen, Schulsozialarbeiter*innen, Pflegefachkräfte) haben teilgenommen
Die Abbruchquote liegt unter 20%	**381** von 387 Teilnehmenden haben das Projekt beendet, die Abbruchquote liegt bei 2%
Teilnehmende sind zufrieden	**82,63%** der teilnehmenden **Jugendlichen** geben an, sehr zufrieden zu sein. **97,62%** der teilnehmenden **Senior*innen** geben an, zufrieden zu sein.
Multiplikator*innen sind zufrieden	**98,5%** der Multiplikator*innen geben an, sehr zufrieden oder zufrieden zu sein.
Jugendliche steigern ihre Schlüsselkompetenzen, wie Selbstbewusstsein und Konzentrationsfähigkeit, und kennen Lebensgeschichten der älteren Generation.	**70,82%** der Jugendlichen sind selbstbewusster, trauen sich mehr zu als vorher (Selbsteinschätzung) **64,94%** der Jugendlichen können sich besser konzentrieren (Selbsteinschätzung) **85,67%** der Multiplikator*innen (Lehrer*innen, Schulsozialarbeiter*innen) beobachten gesteigerte Teamfähigkeit **90%** der Multiplikator*innen (Lehrer*innen, Schulsozialarbeiter*innen) beobachten gesteigerte Kritikfähigkeit **87,67%** der Multiplikator*innen (Lehrer*innen, Schulsozialarbeiter*innen) beobachten gesteigerte Sprachfähigkeit Einzelne Jugendliche geben an, jetzt mehr über die Lebensgeschichten der älteren Generation zu wissen und gehen unbefangener mit ihnen um.

Ziele	Resultate
Senior*innen kennen besser die Lebenssituation von Jugendlichen und haben Vorurteile abgebaut.	Einzelne Senior*nnen geben an, etwas vom Alltag der Jugendlichen erfahren zu haben. **100%** der Senior*innen geben an, mit dem Thema und der inhaltlichen Ausarbeitung zufrieden zu sein. **70%** der Senior*innen geben an, im Verhältnis zu den Jugendlichen etwas sicherer zu sein.
Multiplikator*innen erkennen die Notwendigkeit der intergenerativen Arbeit.	Aussage einzelner Betreuer*innen: "Ich würde mir wünschen, dass die Schüler*innen die Bewohner*innen in der Einrichtung besuchen kommen, den Kontakt zwischen Schüler*innen und Bewohner*innen pflegen." (Da Costa, Betreuerin CMS) Aussagen einzelner betreuender Multiplikator*innen: "Dieses Projekt ist das Wertvollste, was die Schüler*innen bisher bekommen haben. Der Schub, den ihr Selbstbewusstsein erhalten hat, wird ihnen sicher bei dem "Schritt ins Erwachsenenleben" helfen. Danke!" (P. Lebens, Lise-Meitner-Gesamtschule) "Die Mädchen, die im Unterricht der Regelschule eher still sind, haben die Rollen der fehlenden Jungs bei der Aufführung übernommen und haben toll gespielt! Sie sind über sich hinausgewachsen." (M. Koppe, Gesamtschule Mülheim)
Jugendliche gehen respektvoller auf die Senior*innen-Generation zu und zeigen Verständnis für ihre Lebenswelt. Jugendliche nutzen gemeinsame Themen und unterschiedliche Erfahrungen für Gespräche und stellen Senior*innen Fragen. Jugendliche berichten positiv in ihrem Lebensumfeld von intergenerativen Erfahrungen.	Beobachtungen: Die Schüler*innen haben ganz selbstverständlich, ab dem zweiten Tag, die Senior*innen aus der benachbarten Senioreneinrichtung morgens abgeholt und mittags wieder zurückgebracht. Auch haben sie immer gut darauf geachtet, dass auch Senior*innen, die im Rollstuhl sitzen, am richtigen Platz standen. In den Pausen entwickelten sich gute Gespräche, ausgehend von den Jugendlichen über Fußball, Schule oder die getrennten Eltern - also lebensnahe Themen auf beiden Seiten. Senior*innen hörten aufmerksam zu und zeigten großes Verständnis für die Sorgen der Jugendlichen. Einige Jungs freuen sich auf die Aufführung, haben voll Bock gemeinsam mit den Senior*innen was auf die Bühne zu bringen – das haben sie ihren Freunden in der Klasse so vorab gesagt. Jugendliche und auch die Senior*innen sagen, dass der Kontakt zwischen ihnen selbstverständlich und ungezwungen ist – es bestehen keine Berührungsängste, keine Hürden.

Besondere Herausforderungen vs unvorhergesehene Dynamiken

Theater ImPuls wollte mit seinem Projekt „Die Brückenbauer – Theaterpädagogische Projekte verbinden Jung und Alt“ den Austausch zwischen Jugendlichen (aus Kölner Förder-, Haupt- und Berufsschulen) und Senior*innen fördern und so zum Zusammenhalt der Gesellschaft beitragen.

Aufgrund der Covid-19 Pandemie waren Projektplanung und Projektumsetzung besonders 2020 bis 2021 herausfordernd. Die Arbeit mit Senior*innen als eine besonders vulnerable Gruppe in der Pandemie sowie die Arbeit mit Jugendlichen war durch die zeitweilige Schließungen von Schulen und „home schooling“ erheblich erschwert. Hinzu kamen die sich teilweise wöchentlich ändernden Beschränkungen und Handlungsempfehlungen durch die Bundesregierung, welche die kontinuierliche Arbeit mit den Zielgruppen des Projekts unmöglich machte.

Dies hatte zur Folge, dass Projektleitung und Projektmitarbeitende mit hohem Aufwand und großem Engagement die Infrastruktur des Projekts modifizierten, um das Projekt trotz widriger Umstände zu realisieren: Die ursprüngliche Planung und der Aufbau des Projekts mussten vollständig überdacht werden, einige Veranstaltungen konnten nicht stattfinden oder nur stark gekürzt und vieles mit den Kooperationspartner*innen spontan ausgehandelt werden.

Ein positiver Nebeneffekt dieser Widrigkeiten war, dass das Projekt eine neue und unvorhergesehene Dynamik erhielt, woraus zahlreiche neue Module entstanden. So beispielsweise Modul F (Forumtheater): Theaterpädagog*innen von Theater ImPuls und Senior*innen aus dem intergenerativen fortlaufenden Theaterprojekt stellten einen realistischen Generationenkonflikt, gespeist aus Befragungen (Modul U) von Jugendlichen in Porz, auf der Bühne dar. Zum Lösen des Konfliktes wurde das Publikum aktiv einbezogen: In Kleingruppen arbeiteten sie eigene Ideen bzgl. der Konfliktlösungen und brachten diese stellvertretend für die Schauspieler*innen auf die Bühne.

FOTO: Karin Engels

3.1.1. Praxisbeispiel
Modul F: Forumtheater

„Jung gegen Alt auf dem Rosa-Luxemburg-Platz“
Interaktives Theaterstücke mit anschließender Podiumsdiskussion

Am Freitag, den 12.11.2021, gegen 10 Uhr, war es endlich soweit: Im Pädagigischen Zentrum der Lise-Meitner-Gesamtschule in Köln Porz füllte sich langsam der Saal. Lotar Kienzler und Fred Gimpel vom Theater ImPuls begrüßten das Publikum, das aus ca. 40 Schüler*innen der Gesamtschule und aus ca. 20 Erwachsenen bestand.

Niemand von Ihnen kannte die spezielle Art von Theater, das Forumtheater. In dieser Form wird ein Konflikt angespielt und wenn der Konflikt auf dem Höhepunkt ist, wird das Publikum aufgefordert nach Lösungen zu suchen.

Wie lief die Veranstaltung nun ab?

Zuerst trat die Forumtheatergruppe (3 Senior*innen und 4 junge Erwachsene) mit ihrem Interaktiven Theaterstück „Jung gegen Alt auf dem Rosa-Luxemburg-Platz“ auf. Der Konflikt spielt auf einem erdachten „Rosa-Luxemburg-Platz“, auf deren Namensumbenennung die Senior*innen sichtlich stolz sind. Und in diesem Sinne den Platz auch in guten Händen wissen möchten. Die Jugendlichen, die diesen Platz zum Chillen, Musikhören oder Quatschen nutzen, hinterlassen jedoch regelmäßig Spuren. Nicht verwunderlich also, dass bald zwischen den Generationen die Fetzen fliegen. Eine Lösung für dieses Problem gibt es erstmal nicht…

Das begeisterte Publikum gab viel Beifall und wurde dann in vier Gruppen aufgeteilt, um Lösungen für den Konflikt zu erarbeiten. Erwachsene und Jugendliche waren im Gespräch und suchten gemeinsam nach Auswegen. Dann kam das Publikum wieder zusammen und einzelne Personen aus dem Ensemble wurden ersetzt und damit entstand durch neue Verhaltensweisen eine neue Dynamik. Jugendliche wie Erwachsene waren eifrig dabei.

Wirkungsziel: Stufe 7

Jugendlichen bringen ihre Bedürfnisse in die Gesellschaft ein.

Im Anschluss gab es eine Podiumsdiskussion mit örtlichen Politiker*innen, der Leitung des Bezirksamtes Porz, Vertreter*innen von Bürgervereinen und dem Schülersprecher der Gesamtschule. Der Austausch war intensiv. Und es wurden weitere Aktionen vereinbart.

Bemerkenswert: Eine Schülerin sagte, dass es in der Schule zu wenig Diskussionen über Werte gibt, weil die nicht allen Schüler*innen selbstverständlich in ihren Familien mitgegeben werden. Es sollte mehr Zeit für Gespräche geben und weniger Stoffvermittlung in den Schulen.

FOTO: Karin Engels

Ergebnisse: Modul F

(Auszug aus dem Abschlussbericht von Univation, Seiten 64-70)

Die Ergebnisse von Modul F gründen auf den Auswertungen folgender Interviews bzw. Dokumenten: Interviews mit vier Jugendlichen, Gruppengespräch mit Lokalpolitik und Vertretenden v. Bürgervereinen, schriftliche Befragung Lokalpolitik (E-Mail).

Die komplette Auswertung finden Sie auf unserer Webseite unter: Alte Projekte / Sakal.

Stufe 5: Handlungen und Verhalten

Wirkungsziel: Stufe 5
Politiker*innen bringen Wünsche der Jugendlichen in Gremien ein

Politiker*innen und Bürgervereine bestätigten auf der Podiumsdiskussion, aber auch in den Interviews mehrfach, dass die Ergebnisse und die ersten gemeinsamen Gespräche aus der Veranstaltung auch in das politische Handeln einfließen sollen.

Hoffnung und Bedürfnisse werden diesbezüglich seitens der Jugendlichen ebenfalls geäußert. Auf die Frage „Hast Du den Eindruck, (...) dass die Politiker jetzt vielleicht was tun für die öffentlichen Plätze?“ antwortet eine jugendliche Person:

„Also, ich hoffe mal. Ich finde, man sollte das unbedingt machen. Also, wenn man an der Schule hier ein paar Meter läuft, dann sieht man direkt, wie das hier aussieht. Also, da könnten locker mehr Bänke stehen. Die Mülleimer sind immer überfüllt. Das könnte man mehr machen.“
(Jugendliche*r, Interview)

Stufe 7: Einwirken in die Kommune

Wirkungsziel: Stufe 7
Themen der Jugendlichen werden auf kommunalpolitischer Ebene repärsentiert.

Zwar wurde die Verschmutzungsproblematik thematisiert, jedoch ist auf der Veranstaltung verständlich geworden, dass solche Themen differenziert zu betrachten sind und nicht einer bestimmten Gruppe generalisiert zugeschrieben werden können. Die Stellvertretenden der Bürgervereine diskutieren im Gruppengespräch beispielsweise darüber, dass die zahlreichen auf den Boden geworfenen Zigarettenenden auf den öffentlichen Plätzen mutmaßlich nur in geringem Maße von Jugendlichen verursacht werden. So sei insgesamt fraglich, ob die Jugendlichen als Hauptverursacher*innen der Verunreinigungen gelten können.

Außerdem sind weitere institutionalisierte Treffen geplant, in denen die Themen der Veranstaltung eingebracht werden sollen:

„Des Weiteren werde ich nach den Beschlüssen der Jugend-Bezirksvertretung, die am 22.11.2019 stattgefunden hat, fragen und für 2022 eine weitere Sitzung fordern." (Lokalpolitikerin, E-Mail Notiz)

Wirkungsziel: Stufe 7
Jugendliche bringen ihre Bedürfnisse in die Gesellschaft ein.

Die befragten Jugendlichen tragen in die Veranstaltung ihre Wünsche und Bedürfnisse und können ihre Sichtweise auf die Themen (z.B. Konflikte zwischen jüngeren und älteren Generationen, Nutzungsweisen des öffentlichen Raums, Lösungsstrategien usw.) sehr gut artikulieren. Die Veranstaltung bildet in dieser Hinsicht ein Forum für politische Partizipation von Jugendlichen und kann als Sprachrohr verstanden werden. Somit ermöglichte die Veranstaltung, dass Jugendliche ihre Bedürfnisse und Themen in den Sozialraum einbringen und mit relevanten Akteur*innen bzw. Entscheidungsträger*innen diskutieren. Das folgende Zitat zeigt, dass Jugendliche die Möglichkeiten des Mitsprechens erkannt haben und nutzen:

„Ich habe oft das Gefühl und nicht nur ich, sondern auch viele andere Jugendliche, dass eben diese Wahrnehmung und das Wertschätzen und Mitreden von Jugendlichen irgendwie immer so etwas in den Hintergrund rutscht, leider, und dass ich da halt die Möglichkeit hatte zu sprechen und auch dass das ernst genommen wurde." (Jugendliche*r, Interview)

FOTO: Karin Engels

3.2. Projekt: „Mobbing verhindern – Freundschaft stärken – Gesundheit fördern“

Projektlaufzeit: 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2021
(1/2 Jahr Verlängerung wegen Corona)

Förderung: Land NRW - Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales und des Europäischer Sozialfonds / REACT-EU

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds / REACT-EU als Teil der Reaktion der Union auf die COVID-19-Pandemie

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds
REACT-EU

ESF in Nordrhein-Westfalen
Menschen investieren.

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

Ziele des Projektes

- Gesundes Aufwachsen wird gefördert, indem Mobbing präventiv und kurativ entgegengewirkt wird
- physischen und psychischen Verletzungen wird durch Förderung von respektvollem und wertschätzendem Verhalten vorgebeugt
- sexistische Sprache/Fäkalsprache oder verbale Herabsetzung wird thematisiert und verhindert
- Konfliktkultur wird gefördert und Gewaltfreiheit als Wert etabliert
- Schulen und Jugendzentren werden zu Räumen, in denen die Kinder und Jugendlichen proaktiv dafür sorgen, dass die Würde und Gesundheit jedes Einzelnen geachtet werden
- Über die Stärkung der Kinder und Jugendlichen in ihrer Sozialkompetenz und ihrer individuellen Lebensweise wird die Verankerung von gesundheitsfördernden Strukturen unterstützt

FOTO: Johannes Haas

FOTO: Dietrich Hackenberg

Annalena, 10 Jahre

„Ich weiß jetzt, dass Freundschaft wichtig ist und Mobbing uncool und dass das andere verletzt.“

Samir, 9 Jahre

„Freunde machen das Leben besser. Freunde sollen für dich da sein. Man soll sich nicht streiten, sondern hilfsbereit sein.“

3.2.1. Praixsbeispiel: „Freundschaften im Sugarland“

Theaterpädagogisches Ferien-Projekt im Bauspielplatz Senkelsgraben mit 14 Teilnehmer*innen

Ziele des Projektes:

- Kinder- und Jugendtreffs werden zu Räumen, in denen die Kinder und Jugendlichen proaktiv dafür sorgen, dass die Würde und Gesundheit jedes Einzelnen geachtet werden
- Stärkung der sozialen Kompetenzen durch das Entwickeln einer gemeinsamen Idee/ eines gemeinsamen Theaterstücks mit sich zunächst unbekannten Kindern
- Etablierung einer positiven Konfliktkultur und Steigerung des Wohlbefindens durch das Erleben als Gruppe und das Kennenlernen anderer Kinder und Jugendlicher
- Ermöglichung von neuen ästhetischen Erfahrungen - sowohl für die „Bauspielplatz-Kinder“ als auch für andere Kinder/Jugendliche

FOTO: Johannes Haas

FOTO: Johannes Haas

FOTO: Johannes Haas

Erfahrungsbericht:

Im Freizeitpark Sugar-Land passiert so einiges: der nigelnagelneue Place to be für Spaß und Action präsentiert sich von seiner besten Seite: mit Akrobatik, Rap und Zauberei- und ohne Angst vor Karies oder Diabetes.

Die 14 Kinder und Jugendliche, wovon sich die meisten vorab nicht kannten, sind am Anfang der Ferien-Projekt-Woche noch etwas zurückhaltend. Fest steht am ersten Tag nur: Es wird in unserem gemeinsamen Theaterstück um Freundschaft gehen - und um Streit und um Mobbing. 4 Tage später stehen die jungen Schaupieler*innen in ihrer Fiktionswelt Sugarland und zeigen dem Publikum, was für sie Zusammenhalt bedeutet und wie Inklusion aussehen kann.

Nach den ersten Theater-Spielen auf der schönen, großen Outdoor-Bühne, tauschen sich die Teilnehmenden im Alter zwischen 8 und 13 Jahren über selbst erlebte Geschichten aus - Geschichten über Vertrauen, Geheimnisse und Ausgrenzung.

Schon am zweiten Tag - während die Gruppe bei einem ordentlichen Schauer froh darüber ist, dass die Outdoor Bühne ein Dach besitzt- ist die erste Scheu mit dem Wind verflogen.

Wie gut, dass wir draußen sind.

Nun aber zurück zu Sugarland! Hier passieren nämlich die verrücktesten Sachen. Nicht nur, dass gleich 3 Freund*innen eine Freikarte gewinnen, schon direkt beim ersten Besuch der Geisterbahn verschwindet ein Junge spurlos. Dank seiner hartnäckigen Freundinnen, die einen Detektiven klar machen und kurz mal den ganzen Laden umdrehen, kann der Junge wieder gefunden werden. Puh!

Wie gut, dass wir draußen sind. Und wie gut, dass wir Freundschaften haben!

Ist Sugarland doch nicht der perfekte Park?

Die Tigers, eine Jugendgruppe, die auch im Sugarland unterwegs ist, spürt am eigenen Leib, dass die unfaire Welt da draußen auch vor einem Freizeitpark nicht unbedingt Halt macht. Bei einem Wettbewerb sorgen körperliche Einschränkungen und auch die Angst, zu versagen, dafür, dass einzelne nicht mitmachen können. Doch die Tigers wären nicht die Tigers, wenn sie nicht die Regeln so ändern würden, dass alle mitmachen können.

Wie gut, dass wir draußen sind. Wie gut, dass wir Freundschaften haben! Und so gute Ideen!

Für die Kinder im Ferienprojekt und das Team von Theater ImPuls geht nach dieser Projekt-Woche eine kleine Reise zu Ende mit neuen Freundschaften, einem neuen Spielort und der Erkenntnis, dass wir alle etwas tun können, damit niemand vergessen wird und alle gesehen werden.

Ullrich Pinnow,
Schulleiter FL Thymianweg

„Uns geht es mit der Aktion darum, den Kindern durch das Theater etwas für den Schulalltag und fürs Leben mitzugeben. Ich hoffe, dass solche Aktionen den Kindern im Gedächtnis bleiben und damit auch den Stadtteil ein bisschen freundschaftlicher gestalten können.“

3.2.2. Praixsbeispiel: „Erlebnisse in Freundschaften!“

Theaterpädagogisches Projekt in der Föderschule Thymianweg mit 16 Schüler*innen der 6. Klasse

Erfahrungsbericht:

Was hast du schon alles mit deinen Freund*innen erlebt? Was ist dir wichtig? Und was machst du, wenn es zu einem Streit kommt oder jemand ausgegrenzt wird?

Nicht nur die Mitschüler*innen, die Schulleitung und Lehrkräfte, auch Frau Schmidt und Frau Strucks vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales sind gekommen, um sich die Aufführung „Erlebnisse in Freundschaften“ anzuschauen.

Die 16 Schüler*innen der 6. Klasse zeigen, was ihnen in Freundschaften wichtig ist: gemeinsam Bubble Tea trinken, Uno spielen, Playstation zocken, Geheimnisse teilen und füreinander da sein - sich auch mal gegenseitig zu nerven gehört aber irgendwie auch dazu.

Aber was tun, wenn niemand da ist zum spielen? Wenn ich zum Beispiel ganz neu in einer Klasse bin und niemanden kenne? Wenn sich niemand für mich interessiert?

Oder wenn alle die gleichen, einfarbigen Klamotten tragen und ich mich nicht traue, etwas Buntes anzuziehen? Vielleicht finden mich die anderen ja plötzlich nicht mehr cool, wenn ich anders aussehe…

In den Spielszenen, welche sich die Kinder selbst ausgedacht haben, wird klar: Ausgrenzung und Mobbing sind ein großes Thema und können jede*n von uns betreffen!

Kreativ, lebendig und mutig zeigen die Schüler*innen, dass es spannend und wertvoll sein kann, auf eine neue Mitschülerin aktiv zuzugehen oder auch andere zu ermutigen, sich so zu kleiden und zu sein, wie es sich gut anfühlt.

FOTO: Dietrich Hackenberg

Zu Besuch:
Frau Schmidt und Frau Strucks (v.l.n.r.) vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales

FOTO: Dietrich Hackenberg

FOTO: Dietrich Hackenberg

Anna, 10 Jahre
„Ich konnte meiner Kreativität freien Lauf lassen."

Jens Pirec, Lehrer
„Die Interdisziplinarität war etwas Besonderes und Neues für uns.
Die Kinder konnten viel lernen und mitnehmen."

3.3. Projekt: „Kunstwerke sind voller Theatergeschichten"

Projektlaufzeit: 10.11. bis 03.12.2021

Förderung: Aktionsbündnis Freischwimmen21

Theaterpädagogisches Projekt in der Montessori Grundschule Köln-Höhenberg (Stadtteil mit besonderem Förderbedarf) mit 21 Schüler*innen aus verschiedenen vierten Klassen

Ziele des Projektes

Mit ganz neuem Blick Bilder/Kunstobjekte ergründen. Denn die meisten Kinder der Montessori Grundschule Köln-Höhenberg waren noch nie in einem Museum oder in einer anderen kulturellen Einrichtung. Der Grund hierfür sind oft mangelnde Möglichkeiten der meist stark belasteten Elternhäuser. Deshalb wollte Theater ImPuls gerade diesen jungen Menschen die Chance geben, Kunst für sich zu entdecken - ohne Hürden oder Beiträge. Und durch die Verbindung von Kunst und Theater ihnen eine tiefgreifende und ganz neue, spannende Erfahrung bieten – außerhalb von Schule und Alltag.

Das Projekt war für die Schüler*innen eine interdisziplinäre Auseinandersetzung mit dem komplexen und gesellschaftsrelevanten Thema Nachhaltigkeit. Denn mit diesem Begriff können viele Kinder erstmal nichts anfangen. Umso wichtiger ist es, so ein bedeutendes Thema zugänglich und transparent für Heranwachsende zu machen.

An jedem Projekttag wurde aus einem anderen Blickwinkel eine neue Disziplin zur ästhetischen Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeit angewendet und so eine Vielzahl von Zugängen geschaffen. Die interdisziplinäre Verzahnung der einzelnen Tage ist etwas komplett Neues und Einmaliges für Theater ImPuls.

Lernziele

- Nachhaltigkeit erleben und wahrnehmen.
- Gestaltung als bewusste Auseinandersetzung mit der Thematik.
- Zugang zum Thema Müll und Nachhaltigkeit ästhetisch-interdisziplinär erschließen.
- Kinder wissen, wie man Müll trennt und lernen, anderen zu erklären, was Nachhaltigkeit bedeutet.
- Kinder reflektieren ihr eigenes Umweltverhalten und das ihrer Umgebung.

Vorbereitungseinheit

Am Mittwoch 10.11.2021 wurde den Kindern die Projektstruktur vorgestellt und das Thema Mülltrennung und Nachhaltigkeit mit ihnen erarbeitet.

Museumsbesuch

Der Museumsbesuch am 17.11.2021, war die erste von drei ästhetisch-künstlerischen Auseinandersetzungen.
Kunstwerke aus recycelten Materialien (Dosen, Stoff, Zeitung, Plastikmüll,etc), wurden besprochen und dienten als Inspiration für ihre eigenen Kunstwerke.

KunstWerkTag

Am Donnerstag, den 18.11.2021, gestalteten die Kinder aus ihrem mitgebrachten Müll eigene kleine Kunstwerke.
Die Teilnehmenden waren in ihren Vorgaben und Materialien nicht beschränkt und konnten sich kreativ ausleben.
Die fertigen Kunstwerke wurden gegenseitig präsentiert. Die Geschichten der Kunstwerke wurde als Vorlage für das spätere Theaterspiel genutzt.

Theatertag

Am 19.11.2021 wurden mit Hilfe der Ergebnisse der vorherigen Projekttage eine kurze Szene mit den Kindern erarbeitet,
die vor einem kleinen Publikum vorgeführt und gefilmt wurde.

4. Das wurde geschafft

TheDeus

Unsere langjährige freie Mitarbeiterin **Anni Auditor** trat mit einer Idee an Theater ImPuls heran.

Zusammen mit Kolleg*innen hat sie ein Angebot für sozial benachteiligte Kinder entwickeln, die für den Übergang in eine andere Schulform nach der 4. Klassenstufe gestärkt werden sollen.
In Form eines zweiwöchigen Workshops in einem Schullandheim sollen sozial benachteiligte Kinder durch die Elemente Theater, Sport und Stützunterricht in Deutsch ermutigt werden ihre Schullaufbahn mit frischer Energie anzugehen.
Für diese Idee fehlte aber eine Rechtsform und die Finanzierung.

Unter der Flagge von Theater ImPuls wurde ein Antrag im Programm „Corona aufholen!“ gestellt, der tatsächlich erfolgreich war. Vom 25.07. - 06.08.2022 haben 30 Kinder die Möglichkeit (das Wochenende verbringen die Kinder zu Hause) im Schullandheim Haus Veste Nyestadt in Bergneustadt eine tolle Zeit mit LESEN - LACHEN – LERNEN zu verbringen.

Wir wünschen dem TheDeuS-Team und allen Kindern eine tolle Zeit und freuen uns sehr, dass dieses Projekt realisiert werden kann.

THEDEUS

- lesen - lachen - lernen -

Kooperationen mit Hochschulen

Neben unseren Projekten mit den Kindern und Jugendlichen versuchen wir unsere Kooperation auch mit Hochschul zu vertiefen.

Ein konkretes Ergebnis ist die Wiederaufnahmen der jahrelangen, erfolgreichen Partnerschaft mit der **Katholischen Fachhochschule** und der Mitarbeit unserer Praxissemestlerin Eva Corsten.

Auch mit der **Fresenius Hochschule** hat sich eine Kooperation entwickelt, die eine regelmäßige Referententätigkeit zum Thema Qualitätsmanagement beinhaltet und auch zu Interessent*innen am Praxissemester aus der Hochschule geführt hat.

2021 hat Lotar Kienzler das Projekt „Die Brückenbauer“ in Kooperation mit der Dozentin Ina Conen vorgestellt und für intergenerative Projekte geworben.

Katja Feld, Studiengangsentwicklerin Sozialmanagement (M.A.) an der Fresenius Hochschule Köln
„Mit Uwe Fischer arbeitet die Fresenius Hochschule, Fachbereich Gesundheit und Soziales, Studiengang Soziale Arbeit nun schon seit einigen Semestern sehr erfolgreich zusammen, wenn es darum geht, werdenden Sozialarbeiter*innen die Bedeutung von Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit zu verdeutlichen. Als Zeitzeuge illustriert er für die Studierenden 30 Jahre leidvolle aber auch produktive Auseinandersetzung Sozialer Arbeit mit den Herausforderungen des Qualitätsmanagements. Sehr zum Erstaunen der Studierenden gibt es in dieser Geschichte fast ein Happy End, in jedem Fall echte Gewinne für die praktische Arbeit.“

Kinderrechte stärken

2021 haben wir verschiedene neue Konzepte zu diesem Thema entwickelt und bei Förderern eingereicht. Denn: Das Thema ist ein sehr wichtiges und hoch aktuelles.

Erstmalig wollen wir auch versuchen Kurzzeitworkshops durchzuführen, um die offene Struktur der Einrichtungen und das Bedürfnis nach Flexibilität der Kinder und Jugendlichen in ihrer Freizeit zu berücksichtigen.

Aber auch mit dem bei uns neuen und erfolgreichen Konzept der interaktiven Forumtheater-Aufführungen und im Rahmen von Ferienspielen wollen wir das Thema bearbeiten.

SuccessControl

Weil wir eine Menge neuer Einrichtungs-Daten gewinnen und verwalten wollen, haben wir das umfangreiche Datenverwaltungsprogramm SuccessControll angeschafft und schon auf den verschiedenen Dienst-PCs installiert. Die Feuertaufe in der Praxis steht dann für 2022 an, wir hoffen, es bewährt sich!

5. Was uns ausmacht

Landingpage der Arbeitsgemeinschaft § 78

Kooperative Kulturpädagogischer Facheinrichtungen Köln

Hinter der Arbeitsgemeinschaft (AG) § 78 stecken Kulturpädagogische Facheinrichtungen aus den Bereichen von Theater, Tanz, Kunst, Zirkus, Musik und Spiel - und das schon seit über 10 Jahren.
Theater ImPuls ist seit 2010 dabei.

Doch... „Kulturpädagogische Facheinrichtungen" - wer sind sie und wie viele???
Dazu hat die AG§ 78 2021 eine Landingpage entwickelt, die einen Überblick und ein einheitliches Auftreten aller Einrichtungen beschreibt. Und auf einen Blick zeigt, wo wir überall in Köln wirken.
https://kulturpaedagogisch.de/

UND: Am 05.04.2022 konnten Silke Dunkel (Theater ImPuls) und Christoph Horstkotte (Kölner Spielewerkstatt) diese neue Landingpage im Jugendhilfeausschuss der Stadt Köln präsentieren - und so auf die wichtige Arbeit und so notwendige Förderung unserer Einrichtungen hinzuweisen.

Culture Points

In diesem Jahr tauchte nach der Kommunalwahl bei verschiedenen neuen und alten Politiker*innen die Idee der Culture Points ganz überraschend wieder auf. Dieses Konzept war vor vielen Jahren im Rahmen der AG § 78 entwickelt worden und sieht vor, neue kulturelle Beteiligungsmöglichkeiten für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche zu etablieren.

Die Kommunalpolitiker*innen haben dieses Konzept 2022 im Haushalt verankert. Theater ImPuls hat hierzu ein Konzept für die Arbeit im Sozialraum Porz entwickelt, welches von der AG § 78 einhellig befürwortet und Ende des Jahres bei der Stadt Köln eingereicht wurde.
Ziel ist ein temporäres Zentrum für kulturelle Bildung in Porz zu schaffen, mit niederschwelligen und dezentralen Projektangeboten die sich an den Bedürfnissen der Kinder und Jugendliche vor Ort richten. Die Angebotsformen werden durch die aktive, partizipative Einbindung der Kinder und Jugendlichen sowie in enger Zusammenarbeit mit den Akteur*innen vor Ort entwickelt.

Wir sind sehr gespannt, ob sich dieses Konzept 2022 realisieren lässt.

Pilotveranstaltung der Rheinischen Stiftung

Der 1. Vernetzungstag am 12.10. 2021, von 10 – 16 Uhr, hat großen Anklang gefunden. Eingeladen hatte die Rheinische Stiftung. Viele der von ihnen unterstützten Vereine sind gekommen – Theater ImPuls war durch Silke Dunkel vertreten.

Denn: Der Tag sollte die Möglichkeit eröffnen, untereinander gute Tipps und Ratschläge zu geben und Kontakte zu anderen Organisationen zu knüpfen.

Begonnen hat alles mit einer Vorstellungsrunde. Jeder Verein hatte genügend Zeit seine Arbeit, relevante Daten und Fakten zu präsentieren und Fragen / Wünsche / Intensionen bezüglich einer Zusammenarbeit / Kooperation zu stellen. Es ging aber auch darum aufzuzeigen, welches Know-how jede*r mitbringt und was die eigene Organisation braucht oder sich an Unterstützung wünscht.

Es gab einen regen Austausch – auch in die Mittagspause hinein. Am Ende waren sich alle einig: Das Format bietet durchaus einen Mehrwert und soll ab 2022 nun jährlich stattfinden.

Netzwerktreffen politische Mitgestaltung

Wir wollen Mitgestalten und sind hier aktiv:

- Netzwerktreffen Finkenberg / Gremberghofen
- AG § 78 Kulturpädagogik
- AK Jugendhilfeplanung, Jugendarbeit im Paritätischen Köln
- AK Jugend Die Grünen
- Netzwerktreffen Rheinische Stiftung
- Initiative Porz Mitte
- Unterzeichner der diversitätsfördernden Initiative von Kulturschaffenden „Die Vielen“
- Anerkannter Kooperationspartner von „Schule ohne Rassismus“
- Unterzeichner des Kölner Spenden Commitment

6.Finanzen

Einnahmen-Überschussrechnung

Währung / Einheit	2019	2020	2021
Aktiva (Vermögen, Mittelverwendung)			
I. Immaterielles Vermögen (z.B. Software)			
II. Sachanlagen	1.329,33	365,40	
davon Immobilien			
III. Finanzanlagen			
IV. Forderungen			
davon gegen Mitglieder / Gesellschaftern			
V. Liquide Mittel (Kasse, Bankguthaben)	345.646,08	185.642,75	190.642,13
Summe / Vermögen			
Passive (Mittelherkunft)			
Verbindlichkeiten			
I. Aufgenommene Darlehn			
davon von Mitgliedern / Gesellschaftern			
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen / Leistungen			
III. Sonstige Verbindlichkeiten			
Vorschuss Skala bis 08.2019	170.000,00		
Summe Verbindlichkeiten			
Saldo Aktiva abzgl. Verbindlichkeiten (=Eigenkapital + Rückstellungen)			
davon zweckgebundene Mittel			

Währung / Einheit	2019	2020	2021
Einnahmen			
1. Erlöse			
davon aus öffentlichen Aufträgen			
2. Zuwendungen	455.950,00	220.424,18*	419.620,92
davon aus öffentlicher Hand (Zuschüsse)	134.000,00	181.355,52	182.756,91
3. Beiträge			
4. Sonstige Einnahmen	5.000,00		
Summe Einnahmen			
Ausgaben (wenn sie weniger als 500.000,00 Euro Gesamteinnahmen haben)			
B1. Personalkosten	282.115,00	282.565,01	337.518,27
B2. Sachkosten	97.834,00	97.144,85	76.611,40
4. Finanzierungskosten			
5. Steuern			
6. Sonstige Ausgaben			
Summe Ausgaben			
Jahresergebnis (Einnahmen abzgl. Ausgaben)	79.111,00	- 159.485,68	5.448,10

* SKala-Zuschuss 2020 wurde erst in 2021 ausgezahlt.

7. Ausblick 2022

24 Projekte und **1** Forumtheatergruppe sind geplant

20 öffentliche Aufführungen finden statt

400 Kinder und Jugendliche erreichen wir, erarbeiten mit ihnen gemeinsam Stücke zu Themen, die aus den Klassen / jeder Gruppe heraus entstehen

10 Presseartikel erscheinen

Uns folgen **250** Personen auf Facebook und **220** auf Instagram

3 Workshops an der Hochschule Fresenius Köln sind gepant

1 Cultural Point Porz ist installiert und erste Aktionen haben stattgefunden

Antragstellung für **1** weiteres Großprojekt ab 2023 ist eingereicht

1 Facebook-Kampagne mit Studierenden der Universität Köln ist duchgeführt

Organisationsentwicklungsprozess wird weiter geführt, **1** Nachfolger*in für Lotar Kienzler gefunden

Wie viele Menschen und Fördergeber uns 2022 unterstützen werden,
können wir noch nicht wissen.
Wir freuen uns aber jetzt schon auf jeden Einzelnen von ihnen.

8. Wir sagen DANKE

...allen Förderern, die uns im Jahr 2021 unterstützt haben.

Ohne ihren Einsatz von Zeit und Geld, ohne ihre Kreativität, Begeisterung und ihr unermüdliches Engagement wäre unsere Arbeit nicht möglich gewesen.

EIN HERZ LACHT Gemeinnützige Stiftung

ESF in Nordrhein-Westfalen In Menschen investieren.

Kämpgen~Stiftung

Kultur Rucksack NRW

Bildung nachhaltig spenden Binas

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

RheinEnergie Stiftung Kultur Familie Jugend | Beruf Wissenschaft

Rheinische Stiftung für Bildung

Skala Gemeinsam Menschen bewegen

Software AG Stiftung

Stadt Köln

EUROPÄISCHE UNION Europäischer Sozialfonds

ZUSAMMEN Freischwimmen 21

Ist in Ihren Daueraufträgen schon ein Beitrag für Theater ImPuls dabei?

Werden auch Sie Förderer von Theater ImPuls e. V.
Spendenkonto
Theater ImPuls e.V.
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE02 3702 0500 0008 0348 00
BIC: BFSWDE33XXX

Impressum

Theater ImPuls e.V.
Glashüttenstraße 20
51143 Köln
T: 0 22 03 / 90 3 38 86
info@theaterimpuls.de
theaterimpuls.de

Gründung: 1997
VR 12646

Vorstand 2021
Fred Gimpel
Lotar Kienzler

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE 02 3702 0500 0008 0348 00
BIC: BFSWDE33XXX
Finanzamt Köln-Porz
Steuernummer: 216/5735/1234